

SORRY

Im Kommentar „Zu spät solidarisch“ (4.2., S.11) haben wir Rebelo de Sousa zum Regierungschef Portugals gemacht. Er ist Staatspräsident. Die Regierung wird von António Luís Santos da Costa geführt.

In Teilen unserer Auflage vom 5.2. haben wir das Verfassungsgericht nach Kassel gebeamt („Die Fußfessel bleibt dran“, S.36, siehe Unterzeile). Das Gericht ist natürlich weiterhin in Karlsruhe ansässig.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20210208.

Sexueller Missbrauch im Medizinbetrieb: Die FR-Redaktion recherchiert und sucht Betroffene, die berichten wollen, was ihnen widerfahren ist. Bitte lesen Sie: frblog.de/uebergreif

Männer, die Opfer waren

Zu: „Gewalt gegen Frauen“, FR-Tagesthema vom 2. Februar

Erfreut lese ich vom Vorschlag, schon an den Schulen das Thema Partnerschaftsgewalt zu behandeln. Jahrzehntelang empfand ich mich bei der praktischen Bemühung um die Vermittlung von Partnerschaftskompetenz als Exot, es gelang mir allenfalls minimal, andere Lehrkräfte dazu zu motivieren.

Die Problematik ist in den Schulklassen emotional hoch besetzt und entsprechend stark nachgefragt. Grundlegend präventiv erscheint mir die Einübung von fairem Konfliktstrag in Partnerschaften. Das Thema „Umgang mit Eifersucht“ wurde zum Renner und gab die Chance, insbesondere am männlichen Besitzdenken zu arbeiten. Beim stark nachgefragten Thema „Kindsmisbrauch und Vergewaltigung“ ging es nicht nur um Opfertherapieschritte, sondern auch um Tätertherapie als Opferschutz. Hier kam als „ganz zentraler Punkt“ in den Blick, „den Männern Empathie beizubrin-

gen“. Dies erscheint mir deshalb besonders schwierig, weil Männer vielfach darauf trainiert sind, den Schmerz erfahrener Gewalt und Demütigung zu verdrängen, wobei sie auch die Empathie in den Schmerz verlieren, den sie zufügen. Der erste Schritt in Tätertherapie oder Prävention ist deshalb, bewusst zu machen, wo Männer selbst Opfer waren, was unter dem herrschenden Männlichkeitsideal besonders schwer ist. Aber nur so ist nachhaltige Empathie zurückzugewinnen und die Gewohnheit zu überwinden, nach oben zu buckeln und nach unten zu trampeln, um schließlich den Kampf gegen die Gewalt von oben aufzunehmen (siehe friedensbildung-schulpraktisch.de). Hoffnungsvoll stimmt, dass das Umdenken seit längerem im Gange ist, erkennbar etwa am Rückgang der Gewalt gegen Kinder und den Nachwuchsproblemen bei der Bundeswehr.

Friedrich Gehring, Backnang



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

Mörderisches Verbrechen

Seenot: „Zu viele Menschen gerettet“, FR-Tagesthema vom 1. Februar?

„Uns wird vorgeworfen, wir haben zu viele Menschen gerettet“, sagt die Geschäftsführerin Verena Papke von SOS Mediterranée Deutschland im Interview mit der Frankfurter Rundschau.

So lange schon ertrinken Menschen im Mittelmeer, weil die Anrainerstaaten keine Rettungsschiffe schicken. Das an sich ist schlimm genug. Zusätzlich verweigern sie, dass Freiwillige auf eigene Kosten sie retten. Man stelle sich vor, ein Kind bricht in Eis ein, und die Umstehenden schauen weg. Ein riesiger und nie endender Aufschrei der Empörung würde die Wegseher treffen.

Wer ist verantwortlich dafür, dass keine Rettungsschiffe aufs Mittelmeer geschickt werden? Wer hindert Freiwillige am Retten? Findet jetzt überhaupt keine Seenotrettung mehr statt? Im Mittelmeer begeht die westliche Wertegemeinschaft gerade eines ihrer mörderischsten Verbrechen. Jeden Tag aufs Neue. Mit Wegsehern. Hinsehern. Und mit Menschen, die das nicht ertragen können. Wie steht eigentlich die Bundeskanzlerin von der regierenden CDU dazu? Was meint der Kanzlerkandidat der regierenden SPD? Wann empört sich unser Bundespräsident mal so richtig? Könnte sich der Außenminister hierzu mal äußern? Wer Gutes tun kann und nicht tut, der sündigt.

Ralf-Michael Lübbers, Marienhafen

Wo gehobelt wird, da gibt es Skandalchen

FFP2-Masken: „Apotheken machen Kasse“, FR-Wirtschaft vom 1. Februar

Nettes Fördergeld für unsere Apotheken

Einmal mehr hat Herr Spahn seine Unfähigkeit bewiesen, in der Covid-19-Pandemie sachgerecht zu agieren. Es ist eben nicht ausreichend, für die Berufung zum Bundesgesundheitsminister eine („Bankster“-) Lehre und eine Tätigkeit als Lobbyist für die Pharma-Branche vorweisen zu können, sondern ein Minimum an Sachkunde sollte schon vorhanden sein.

War bereits die Vereinbarung mit dem Apothekerverband und der darin festgeschriebenen Vergütung von sechs Euro pro ausgegebener Maske der Güteklasse FFP2 eine Verschleuderung von Geld der Steuerzahler, so konnte sich allein mein Apotheker bei 3000 bestellten Masken und einem – geschätzten – Einkaufspreis von zwei Euro pro Stück über eine nettes „Weihnachtsgeld“ von 12000 Euro freuen.

Wenn dann aber die angegebene Schutzwirkung dieser Masken von 90 Prozent gegen die Aerosole, die beim Ausatmen von den Masken eliminiert werden sollen, angezweifelt wird, so ist das ein weiterer Skandal. Dass es darüber hinaus keine einheitlichen Prüfkriterien für solche Masken gibt, zeigt die Hilflosigkeit unserer Politiker im Allgemeinen und bei der vor Jahren bereits prognostizierten Pandemie im Besonderen an.

Es ist wirklich an der Zeit, dass die Bundeskanzlerin ihren Bundesgesundheitsminister aus dem Kabinett entfernt, ehe weiterer Schaden für Gesundheit und Leben der Bürger durch ihn angerichtet wird.

Im Übrigen werden mit der aktuellen Maskenverteilung zwölf FFP2-Masken angeboten, die in zwei Terminen abzuholen sind. Wenn dann mantraartig vom Gesundheitsminister ver-



Geschäfte sind zu, Maske sitzt – ein Januar in Deutschland. AFP

kündet wird, die eigenen Kontakte zu minimieren, dann traut man den Bürgern offenbar nicht zu, gleichzeitig zwölf Masken nach Hause zu tragen.

Günter Steinke, Wiesbaden

So was regt mich auf!

Zwar nur ein Skandalchen unter so vielen, aufregen tut es mich aber trotzdem. Da wird Geld, welches andernorts fehlt, aus Dummheit, Gedankenlosigkeit, der Angst, nur nichts falsch zu machen, oder schlimmstenfalls aus Lobbyismus einer Branche zugeführt, die es derzeit am wenigsten nötig hat.

Mein Vorschlag: Möglichst viele Menschen mit entsprechenden Berechtigungsscheinen tun sich zusammen und suchen sich

eine(n) mutige(n) Apotheker:in, lösen dort die Scheine ein und spenden gemeinsam mit ihnen den (in diesem Fall unmoralischen) Gewinn an eine Geflüchteten- oder Obdachloseninitiative. Solche Aktionen würden sicherlich den Weg in die örtliche Presse finden (und nicht wieder nur in die FR). Ergebnis: Der Skandal würde einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden, und zudem wäre Notleidenden geholfen. Die Frage ist nur: Gibt es derartig mutige Apotheker:innen, die dem sicherlich folgenden Mobbing Ihrer Kollegen:innen und ihrer Lobby standhalten?! Ich mache mich auf die Suche danach und bin für jeden Hinweis dankbar.

Jochim Maack, Hamburg

Diskussion: frblog.de/ffp2

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf moderiert „Keep calm and carry on? Europäische Sicherheitspolitik nach dem Brexit“. Darüber sprechen Katharina Barley (SPD), Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, der CDU-Europaabgeordnete David McAllister und Dirk Peters vom Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). Aus dem Haus am Dom. Das Gespräch wird gestreamt unter: youtube.be/Th_gBckW-54
Mittwoch, 24. Februar, 19 Uhr

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Immer noch da: Klimakrise – Für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik!“ Mit Jolanta Skalska (Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft), Heiko Nickel (VCD), Klaus Oesterling (Verkehrsdzernent Stadt Frankfurt) und Winfried Wolf (Verkehrsexperte). Das Gespräch wird gestreamt unter: <https://youtu.be/VGoH6deTfRk>
Mittwoch, 3. März, 19 Uhr

Peter Hanack moderiert den Online-Fachtag „Medienmündigkeit – gesund aufwachsen & digital kompetent werden“. Mit Daniela Ludwig (Bundesdrogenbeauftragte), Bettina Wiesmann (MdB CDU), Klaus Zierer (Universität Augsburg), Paula Bleckmann (Alanus Hochschule) und Sigrid Hartong (Helmut Schmidt Universität Hamburg). Zuschauende sind eingeladen, sich per Chat zu beteiligen. Anmeldung per Mail an info@echt-dabei.de. Nach der Anmeldung erhalten Sie Ihren Link zur Teilnahme.
Donnerstag, 4. März, 10 bis 16 Uhr

Mühsam mit Drahtbügel

Zu: „Schutzwirkung der FFP2-Masken ist umstritten“, FR vom 30. Januar

Wenn ich alsbald an etwas krepriere, sei es welches Virus auch immer, habe ich wenigstens noch einen wunderbaren Maskenball erlebt. Das muss man sich mal vor die Schnute tun, was alles schon dran war. Mein erstes Stoffexemplar habe ich von Hand selbstgenäht. Mühsam, mit Drahtbügel. Dann begann die größere Heimproduktion in Schneidereien, Behindertenwerkstätten etc. Die bekannten Großhandelsketten kriegten die Witterung. Ein bekannter TV-Moderator machte für eine Textilmarke im neuen Trend-Wettbewerb mit. Und jetzt: Bättschbäs. Alles bitte medizinisch und geprüft! Sektorkern bei Apothekern und Drogisten, Mehrkosten anderswo. Filtering Face Piece, FFP 2 oder 3, CE zertifiziert mit vierstelliger Kennzahl. KN 95 ist aus China. Vielleicht fake-gefährdet. N 95 ist aus den USA. Da sah man zur Inauguration von Präsident Biden ausnahmslos dunkle Masken. Manche trugen drunter noch eine andere Maske. Wer hatte da einen Vollbart, wer war Sikh oder nur verunsichert? Fragen über Fragen.

Merve Hölter, Frankfurt